

Vorraum findet sich vor dem Fenster ein durch die Anlage eines Kellerhalses bedingter Hochsitz, zu dem man über sechs Stufen aufsteigt. In der Kammer liegt die Sohlbank des schmalen Westfensters etwa 2,30 Meter über dem Boden. Der Herrschaft gehören die gegen Osten zu sich anschließenden Räume, eine Kammer wieder mit einem Abort und das Gemach vorm Saal. Steinbänke umgeben hier die Räume ringsum. Die Verbindung mit dem Großen Saal stellt hier ein reizvoller kleiner Vorraum dar, der seine Entstehung wohl einer erhaltenen Ecke des alten Schlosses verdankt. Vor den Fenstern der westlichen Räume zieht sich ein offener

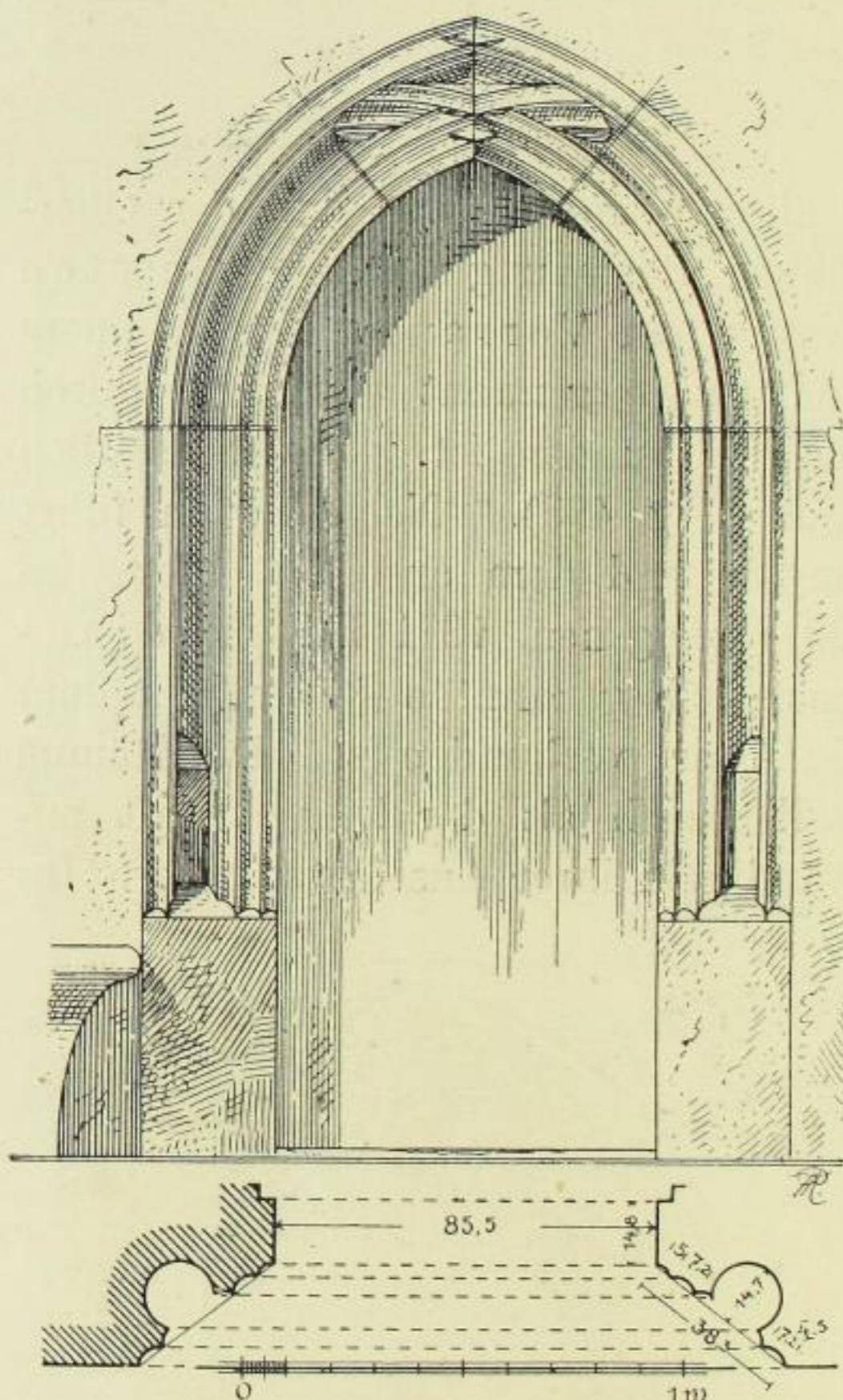


Fig. 500. Erstes Obergeschoß, Tür zwischen der Kleinen Saalstube und einer Kammer vor dem Kleinodiengemach.

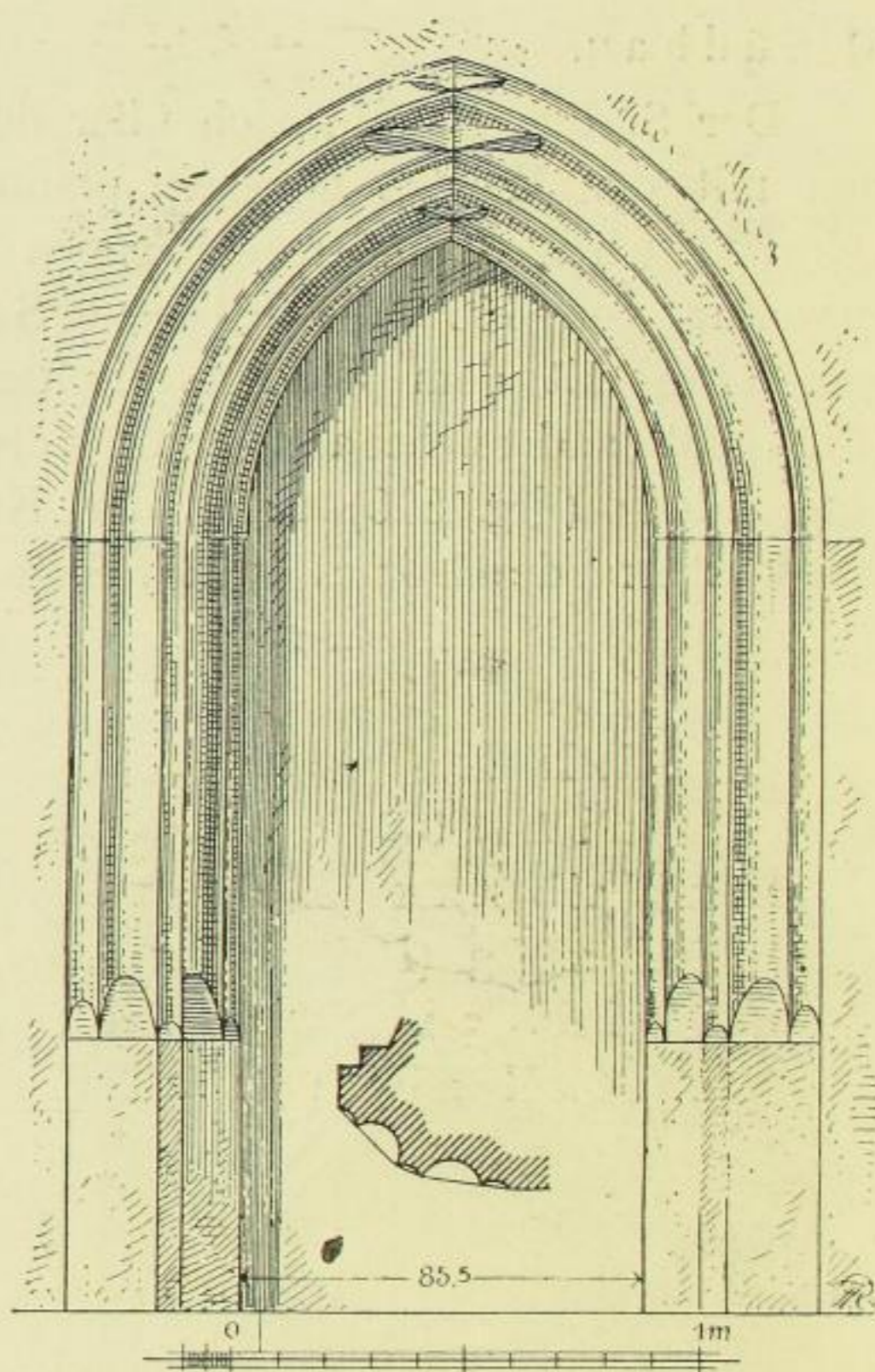


Fig. 501. Erstes Obergeschoß, Tür zwischen der Kleinen Saalstube und dem Gemach vorm Saal.

Gang hin, der vom Großen Wendelstein zur Domempore im Nordquerschiff führt. Die Türen dieses Bauteiles zeigen den vollen Reichtum von Arnolds Gestaltungskraft. Die Türe zwischen der Kleinen Saalstube und dem Gemach vor dem Saal zeigt Fig. 501. Sie ist ein Werk der Zeit nach 1471. Die Türe in der Schrägwand zwischen Kirchensaal und dem Gemach vor dem Saal scheint 1851 nach Preißlers Plan noch offen gewesen zu sein, wurde aber 1856 vermauert. Alle Innenräume sind mit den für Meister Arnold eigentümlichen Grätgewölben eingedeckt, und zwar in der Kleinen Saalstube noch verhältnismäßig einfach, in den übrigen Gelassen reicher. In der Kammer ergeben sich aus der unregelmäßigen Mauergestalt besondere